

Fachtag 30.11.2021 / Sterben, Tod und Trauer in der Kita

Warum könnte es wichtig sein, mit Kindern über das Thema Sterben, Tod und Trauer zu sprechen?

Weil es Kinder genauso betrifft wie Erwachsene

Damit sie die Chance bekommen, einen Umgang mit diesen Themen zu erlernen

Damit sie die Möglichkeit haben, bewusst Abschied zu nehmen

Damit sie die Möglichkeit haben, ihre eigenen Gefühle zu äußern

Weil Tod und Leben sehr nah beieinander sind

Kinder sind von Natur aus unbefangen, unbedarft und neugierig; Sie gehen an Tabu – Themen grundsätzlich wie selbstverständlich ran

Um Eltern zu ermutigen, Tabuthemen nicht zu umgehen

Wichtig und entscheidend ist die innere Haltung → der Tod gehört dazu – das ganze Leben ist von Abschieden und Trennungen geprägt

Das Thema DARF SEIN!

Was erschwert die Arbeit?

Dass es ein Tabuthema ist

Das Gestalten von Anfängen

„Kein Salz in die Wunde streuen wollen“

Unsicherheit

Der Einstieg ist einfacher, wenn das Thema schon präventiv gegenwärtig ist, z.B. in Form von Büchern, Ereignisecken, Gesprächen mit den Kindern und dem Team)

Wichtig ist, Interesse zu zeigen („Vielleicht haben Sie morgen mal 10 Minuten“)

Wir fühlen mit den Menschen – wir leiden nicht mit Ihnen

(ACHTUNG! Professionalitätsverlust)

Hilfreich ist, wenn es einen Ansprechpartner in der Kita für das Thema gibt

Was hilft, um Sicherheit zu bekommen?

Authentisch sein

Boden für die Thematik bereiten → Handwerkszeug bereitlegen

Das Thema präventiv angehen

Unterschiedliche Trauer in unterschiedlichen Kulturen ansprechen (Blick nach außen)

JEDE TRAUER HAT IHRE BERECHTIGUNG

Besprechung Fallbeispiele

Kinder erzählen häufig von alleine

Offene Fragen sind wichtig: „Dürfen Dich die Anderen etwas fragen?“

**Offene Haltung gegenüber Eltern zulassen und den Blick auf die Situation bewahren,
sich trauen das Gespräch zum Thema machen**

Funktion als Moderator*in (begleiten, Raum geben, offen sein)

Signale setzen („Du darfst jederzeit zu mir kommen!“)

Kita bietet gewohnte Struktur, liebevolle Umgebung, vertraut

**Es gibt viele unterstützende Institutionen: ambulante Hospizdienste, Hospizdienste,
Trauerbegleitung, auch um eine Rückkopplung über das eigene Verhalten zu
bekommen**

Sich trauen, andere Kommunikationswege zu gehen (WhatsApp, Messenger...)

Im akuten Fall zunächst INNE HALTEN, dann handeln

Literatur:

www.kindundtod.de

Das Leben und Ich – eine Geschichte über den Tod

Geht sterben wieder vorbei?

Weil Du mir so fehlst...

Seelenvögel (Dokumentation)